

Sehr geehrte Hockey-Interessierte,

das WM-Jahr 2006 hat begonnen. Gleich zum Jahresbeginn stand die Übergabe des ersten VIP-Tickets für die BDO Feldhockey-Weltmeisterschaft der Herren in Mönchengladbach an Fußball-Idol Franz Beckenbauer, den OK-Chef der Fußball-Weltmeisterschaft, im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Die Hockey-Großveranstaltung Anfang September im eigenen Land ist der Höhepunkt aus Sicht aller Hockey-Interessierten, aber auch die Damen haben ihre Weltmeisterschaft vor Augen – drei Wochen später in Madrid. Es wird also ein spannendes Hockeyjahr. Viel Freude dabei wünscht

Ihr dha-Team

DHB lehnt Erweiterung des internationalen Turnierplans ab

Interview mit Präsident Stephan Abel

Am Rande der Champions Trophy der Herren im indischen Chennai wurde bekannt, dass es seitens des Welt-Hockeyverbandes (FIH) Bestrebungen gibt, den internationalen Turnierplan zu erweitern. Angesichts des großen Drucks, der bereits heute im Zusammenspiel internationaler Termine, die die Nationalmannschaften wahrzunehmen haben, und des Ligaspielbetriebs in Deutschland besteht, sind das Vorschläge, die großes Konfliktpotential bergen. DHB-Präsident Stephan Abel macht im Interview den Standpunkt des Verbandes deutlich und gibt einen Einblick in die internationale Interessenslage zu diesem Thema.



Wie kommt der internationale Wunsch nach noch mehr Top-Turnieren zustande?

Abel: „Nach den sehr erfreulichen Entscheidungen des IOC, dass Hockey auch in Zukunft fester Bestandteil des olympischen Programms sein wird und das Damenturnier sogar von zehn auf zwölf Nationen aufzustocken, steht der Sport international natürlich schon unter einem kontinuierlichen ‚Performance-Druck‘. Alle anderen Sportarten, die aus dem Programm gestrichen oder nicht aufgenommen wurden, tun viel, um irgendwann zur olympischen Familie zu gehören. Zudem läuft Ende 2006 der Vertrag mit den so genannten ‚global hockey partners‘ aus, der jetzt verlängert

werden soll. Diese wünschen sich mehr Turniere und Präsentationsmöglichkeiten sowie Fernsehpräsenz.“

Gab es denn bereits einen konkreten Vorschlag, den Turnier-Kalender zu erweitern?

Abel: „Es wurde erstmals während der Europameisterschaft in Leipzig eine Idee seitens der FIH präsentiert, den Terminplan zu verändern. Wir haben uns danach intensiv damit beschäftigt. Bei einem zweiten Meeting anlässlich der Juniorinnen-Weltmeisterschaft in Santiago de Chile wurde dann offensichtlich, dass es darüber sehr unterschiedliche Meinungen gibt. FIH-Präsidentin Els van Breda hat jetzt in Indien mit den großen internationalen Verbänden gesprochen. Wir hatten schon mit einem Brief im Vorfeld klar gemacht, dass wir eine Ausweitung des Terminkalenders nicht mittragen würden.“

Welche Argumente hat der DHB dafür ins Feld geführt?

Abel: „Wir haben der FIH mitgeteilt, dass wir in erster Linie der Verband unserer Vereine sind und deren Interessen vertreten. Und wir glauben an das Spiel- und Ligasystem, das wir in Deutschland haben. Die Spielpläne würden durch eine Erweiterung der internationalen Termine noch mehr unter Druck geraten. Die technische Ausbildung der Spieler und das Vereinhockey stehen für uns im Mittelpunkt. Dazu kommt, dass wir bei noch mehr internationalen Turnieren die Gesundheit unserer Nationalspieler gefährdet sehen. Wir haben anhand eines beispielhaften Terminplans eines Nationalspielers für 2006/2007 den FIH-Verantwortlichen vor Augen geführt, wie stark diese belastet sind. Dazu kommt weiter, dass die Nationalspieler in der Regel auch die Aushängeschilder ihrer Vereine sind. Und diese müssen die Chance haben, auch kontinuierlich mit ihren regionalen Sponsoren zusammenzuarbeiten. Letztlich sind unsere Nationalspieler immer noch Amateure, im positiven Sinne des Wortes. Und dieser Status führt ja jetzt schon dazu, dass viele bereits vor ihrem Leistungszenit aufhören, weil sie sich um Studium und Karriere kümmern müssen.“

Wie sieht denn das Meinungsbild bei anderen internationalen Verbänden aus?

Abel: „Wir wissen, dass die Niederländer und Spanier ganz ähnliche Briefe an den Weltverband geschickt haben. Eigentlich sehen alle Verbände, die ein gut funktionierendes und kontinuierlich laufendes Ligasystem haben, das ähnlich. Es gibt andere Nationen, wie Pakistan, Indien oder Australien, wo das Vereinhockey keinen so großen Stellenwert hat. Da sind die Nationalspieler Semiprofis oder Profis und können theoretisch 30 Wochen im Jahr Turniere spielen.“

Gibt es Gegenvorschläge und wie nimmt die FIH Ihren Standpunkt auf?

Abel: „Els van Breda hat in Indien natürlich schon an alle die berechtigte Frage gestellt, ob man in der derzeitigen Situation verharren oder sich weiterentwickeln wolle. Es gibt aber einen sehr guten Vorschlag, der nicht das zweite oder dritte Event im Stile einer Champions Trophy vorsieht, sondern sich auf die Änderung der Formate bestehender Turniere kapriziert. Wir sind uns mit vielen Freunden im internationalen Hockey darüber einig, dass es wichtiger ist, die Qualität zum Beispiel der Champions Trophys zu erhöhen, anstatt eine Inflationierung voranzutreiben. Es wird am 3. März bei der FIH in Lausanne ein Treffen geben, bei dem neue Vorschläge zu diesem Thema gemacht werden sollen. Ich bin sehr gespannt darauf, wie diese aussehen.“

Hallen-Europameisterschaft in Eindhoven

20. bis 22. Januar: Deutschland tritt mit zwei starken Teams an

Erstmals werden vom 20. bis 22. Januar im niederländischen Eindhoven die Hallenhockey-Europameisterschaften der Damen und der Herren gemeinsam ausgetragen – und zwar im Indoor-Sportcenter im Süden der Stadt. Während Herren-Bundestrainer Bernhard Peters komplett auf aktuelle A-Nationalspieler verzichtet, dafür aber eine sehr namhafte und vor allem erfahrene Mannschaft – mit zwei Welt-Hockeyspielern, sieben amtierenden Feld- und fünf Hallen-Weltmeistern ist das Team bestückt – aufstellte, hat Damen-Coach Markus Weise eine ganze Reihe Spielerinnen nominiert, die in der WM-Saison 2006 auch auf dem Feld zur Stamm-Mannschaft gehören.

Deutschlands Herren treffen in Gruppe A auf Österreich, Tschechien und Mit-Favorit Polen. Die Damen bekommen es mit Frankreich, Schottland und ebenfalls Österreich zu tun. Den Favoritenstatus haben beide Teams inne, blickt das deutsche Hallenhockey doch auf eine

beispiellose Bilanz unter dem Hallendach zurück. Deutschlands Herren gewannen alle elf bislang seit 1974 ausgetragenen Kontinentalmeisterschaften und haben noch nicht ein Länderspiel verloren. Die Damenbilanz hat nur den einen Makel eines im Siebenmeterschießens verlorenen Finales 1996 in Glasgow gegen England. Hier stehen also zehn Titel zu Buche.

Der Herrenkader für Eindhoven sieht wie folgt aus:

Name	Jahrg.	Verein	Lsp.	Tore
Jessulat, Tim (TW)	1979	HTC Stuttgarter Kickers	6	0
Weinhold, Max, (TW)	1982	Münchner SC	4	0
Bechmann, Christoph	1971	Club an der Alster	295	176
Deuser, Christian	1978	Dürkheimer HC	3	1
Domke, Christian	1978	Rüsselsheimer RK	58	10
Domke, Oliver	1976	Rüsselsheimer RK	198	105
Eimer, Christoph	1977	Münchner SC	232	29
Green, Dr. Michael	1972	Harvestehuder THC	315	5
Kunz, Florian	1972	Gladbacher HTC	235	89
Mayerhöfer, Christian	1971	Dürkheimer HC	310	43
Reinelt, Sascha	1978	HTC Stuttgarter Kickers	228	78
Sunkel, Philip	1974	Uhlenhorster HC	23	49

Bernhard Peters: „Mit jungen Spielern, die leistungsmäßig zwischen Platz 30 und 50 stehen gewinnt man den EM-Titel nicht“

Herr Peters, warum treten bei der Hallen-EM in Eindhoven keine aktuellen Nationalspieler an?

Peters: „Weil in unserem Gesamtkonzept im Hinblick auf die Weltmeisterschaft in Mönchengladbach alle Spieler des A-Kaders und des Perspektivteams sich bereits seit Oktober ganz gezielt in Richtung Feld-WM vorbereiten. Es haben noch 30 bis 32 Spieler eine realistische Chance, in den WM-Kader zu rutschen. Allerdings nur, wenn sie körperlich auf einem absoluten Toplevel stehen. Für viele war es schon eine riesige Belastung, im Dezember während einer Hallensaison die Champions Trophy zu spielen. Und im Januar und Februar stehen schon weitere wichtige Athletikeinheiten auf dem Programm. Es war für mich daher klar, dass diese Spieler auf keinen Fall für die Hallen-EM in fragen kommen.“

Warum werden statt dessen nicht hoffnungsvolle Perspektivspieler in den Niederlanden antreten?

Peters: „Das hat rein sportliche Gründe. Mir stehen für diese Europameisterschaft aus den oben genannten Gründen die 30 besten Spieler nicht zur Verfügung. Also musste ich überlegen, wie wir den Titel trotzdem holen können. Da man gegen die starke Konkurrenz aus Polen, Tschechien und der Schweiz nur mit erfahrenen Hallenspielern bestehen kann, habe ich mich für Leute wie Christian Mayerhöfer, Christoph Eimer oder Michael Green entschieden. Ich weiß, dass diese Jungs noch immer einen großen Siegeswillen haben und alles tun werden, um die Goldmedaille zu holen. Mit einer bunt zusammen gewürfelten Mannschaft aus jungen Spielern, die sich leistungsmäßig zwischen Platz 30 und 50 befinden, gewinnt man den EM-Titel nicht.“

Würden Sie in einer vergleichbaren Situation in Zukunft wieder so entscheiden?

Peters: „Mit Sicherheit. Oberste Priorität hat für mich immer der sportliche Erfolg. Deshalb habe ich diesmal so entschieden und bin auch absolut davon überzeugt, dass diese Linie richtig ist.“

Der deutsche Damenkader für die Europameisterschaft sieht so aus:

Name	Jahrg.	Verein	Lsp.	Tore
Reynolds, Kristina (TW)	1984	Harvestehuder THC	0	0
Vogel, Barbara (TW)	1980	Rüsselsheimer RK	7	0
Böhmert, Anneke	1981	Club an der Alster	82	61
Haase, Mandy	1982	Rüsselsheimer RK	56	2
Keller, Natascha	1977	Berliner HC	231	115
Müller, Silke	1978	SV Kampong Utrecht	107	11
Plass, Jennifer	1985	Junior F.C. Barcelona	0	0
Puls, Friederike	1981	Harvestehuder THC	4	0
Rodewald, Marion (Kpt.)	1976	Rot-Weiss Köln	203	9
Schütze, Christina	1983	Rot-Weiss Köln	19	11
Stöckel, Meike	1984	Rot-Weiss Köln	22	7
von Livonius, Britta	1976	Berliner HC	99	5

Der Gesamt-Spielplan der Hallen-EM in Eindhoven:

Tag 1 – Freitag, 20. Januar 2006

Zeit	Gruppe	Spiel (Halle 1)	Zeit	Gruppe	Spiel (Halle 2)
10.00	Herren A	Deutschland - Österreich	10.30	Herren B	Spanien - Dänemark
11.15	Herren A	Tschechien - Polen	11.45	Damen A	Deutschland - Schottland
12.30	Herren B	Schweiz - Niederlande	13.00	Damen A	Frankreich - Österreich
13.45	Damen B	Niederlande - Ukraine	14.15	Damen B	Weißrussland - Tschechien
15.00	Herren A	Tschechien - Österreich	16.30	Damen A	Frankreich - Schottland
16.15	Herren A	Deutschland - Polen	17.45	Damen A	Weißrussland - Ukraine
17.30	Damen A	Deutschland - Österreich	19.00	Herren B	Schweiz - Dänemark
18.45	Damen B	Niederlande - Tschechien			
20.00	Herren B	Spanien - Niederlande			

Tag 2 – Samstag, 21. Januar 2006

Zeit	Gruppe	Spiel (Halle 1)	Zeit	Gruppe	Spiel (Halle 2)
09.00	Damen A	Deutschland - Frankreich	09.00	Damen A	Österreich - Schottland
10.15	Herren B	Deutschland - Tschechien	10.15	Damen B	Tschechien - Ukraine
11.30	Damen B	Niederlande - Weißrussl.	11.30	Herren A	Polen - Österreich
12.45	Herren A	Spanien - Schweiz	15.30	Damen C	3. Gruppe A - 4. Gruppe B
14.00	Herren B	Niederlande - Dänemark	16.45	Damen C	3. Gruppe B - 4. Gruppe A
15.30	Damen	1. Gruppe A - 2. Gruppe B	18.00	Herren C	3. Gruppe A - 4. Gruppe B
16.45	Damen	1. Gruppe B - 2. Gruppe A	19.15	Herren C	3. Gruppe B - 4. Gruppe A
18.00	Herren	1. Gruppe A - 2. Gruppe B			
19.15	Herren	1. Gruppe B - 2. Gruppe A			

Tag 3 – Sonntag, 22. Januar 2006

Zeit	Gruppe	Spiel (Halle 1)	Zeit	Gruppe	Spiel (Halle 2)
10.30	Damen	Spiel um den 3. Platz	10.00	Damen C	4. Gruppe A - 4. Gruppe B
11.45	Herren	Spiel um den 3. Platz	11.15	Herren C	4. Gruppe A - 4. Gruppe B
13.00	Damen	Endspiel	12.30	Damen C	3. Gruppe A - 3. Gruppe B

14.30	Herren	Endspiel	13.45	Herren C	3. Gruppe A - 3. Gruppe B
15.30		Siegerehrung			

Hallen-Europameisterschaft in Eindhoven

20. bis 22. Januar: Deutschland tritt mit zwei starken Teams an

Seit Januar 2006 ist Asics Deutschland offizieller Sportschuhausrüster des Deutschen Hockey-Bundes (DHB) und stattet die Nationalmannschaften der Damen und Herren mit hochfunktionellen Lauf- und Feldhockeyschuhen aus.

Mit dem Asics GEL-Hockey Gold und dem GEL-Lethal, den speziell für Hockey entwickelten Sportschuhen, sind von nun an die amtierenden Olympiasiegerinnen des Deutschen Hockey-Bundes und die amtierenden Weltmeister im Herrenhockey auf dem Kunstrasen aktiv. Darüber hinaus werden auch die Perspektiv- und Juniorenkader sowie deren Trainer mit Asics-Sportschuhen ausgestattet.

„Nach dem Engagement bei der „Deutschen Triathlon-Union und dem Deutschen Volleyball-Verband, ist die neue Partnerschaft mit dem DHB die dritte Verbindung auf nationaler Ebene. Wir sehen einer erfolgreichen und ausbaufähigen Zusammenarbeit mit großer Zuversicht entgegen“, kommentiert Claus Hanenberg, zuständiger Promotion-Manager bei Asics, die neue Partnerschaft.

„Auf dem Weg zur erfolgreichen Titelverteidigung bei der Hockey-Weltmeisterschaft der Herren 2006 im eigenen Land, freut sich der DHB mit Asics einen der renommiertesten Sportschuhhersteller als weiteren Partner für seine Nationalmannschaften gewonnen zu haben“, so Torsten Bartel, Vorstand Marketing und Kommunikation des Deutschen Hockey-Bundes.

Kartenvorverkauf für Herren-Endrunde läuft

25./26. Februar in der Rhein-Ruhr-Halle in Duisburg

Zur deutschen Hallenendrunde am 25./26. Februar in Duisburg erwartet die Rhein-Ruhr-Halle die vier besten Hockey-Teams Deutschlands bei den Herren, die am Samstag ab 14 Uhr in den Halbfinalspielen und am Sonntag ab 11 Uhr in den Finalspielen die Deutschen Meister 2005/2006 ausspielen.

Neben Top-Hockeysport wird der Stadtsportbund Duisburg den Zuschauern und Mannschaften einen attraktiven Rahmen bei der Endrunde präsentieren. Dabei wird um die Spiele eine Atmosphäre geschaffen, der die Besucher zum Verweilen animiert. auf einem Hockey-Markt wird für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt. Wein- und Bierstände, sowie eine gepflegte Gastronomie werden die Versorgung der Zuschauer sicherstellen. Darüber hinaus präsentieren sich dort Hockey-Verkaufsstände, Informationsstände zur Hockey-Weltmeister 2006, die in Mönchengladbach ausgetragen wird. Eine Kinderbetreuung wird ebenso angeboten, wie ein Wickelraum für die ganz kleinen Hockeyfans. Außerdem wird in den Spielpausen Live-Musik im Foyer der Rhein-Ruhr-Halle für die musikalische Unterhaltung sorgen. Das mittlerweile obligatorische Internet-Cafe rundet das Programm ab. Am Finaltag selber finden zwischen den beiden Endspielen ein kleines Unterhaltungsprogramm mit Gewinnspielen statt. Stimmungsvoll werden natürlich auch wieder die Eröffnungen zu allen Spielen präsentiert. Zusätzlich werden zwischen den beiden Finalspielen das Finale und die Platzierungsspiele der Deutschen Endrunde der Weiblichen Jugend A stattfinden.

Karten für dieses zweitägige Hockeyspektakel gibt ab sofort bei folgenden Stellen:

Stadtsporthalb Duisburg, Bertaallee 8b, Rhein-Ruhr-Halle, Walter-Rathenau Straße. Die Preise der einzelnen Kategorien liegen zwischen 25 Euro für die Dauerkarte Erwachsene, 15 Euro für Dauerkarten Jugend/Schüler, 15 Euro für Tageskarten Erwachsene und 8 Euro Tageskarten Jugend/Schüler. Weitere Informationen zur Endrunden sind auch auf der eigens eingerichteten Internet-Seite unter www.hockeydm.de zu finden